

Sachsen Gegen Fürsorgeabbau

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Sächsischen Landtag folgenden Antrag eingebracht:

In der Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Zwickau am 27. April wurde bekannt gemacht, daß auf Anweisung des Ministeriums die Richtsätze der öffentlichen Fürsorge vom 1. Mai an um 10 Prozent gesenkt werden sollen.

Diese Anweisung ist offenbar auch anderen Bezirksfürsorgeverbänden zugegangen.

Die Herabsetzung der Unterhaltungsätze würde die Not der Unterhaltungsbedürftigen ins Unerträgliche steigern.

Der Landtag wolle daher beschließen:
die Regierung zu ersuchen, bereits erteilte Anweisungen auf Herabsetzung der Fürsorerichtsätze zurückzunehmen und weitere Anweisungen zu unterlassen.

Der Wirtschaftsrat für die sächsischen Landesanstalten

Für die dem Ministerium des Innern und dem Arbeits- und Wohlfahrtsministerium unterstehenden staatlichen Anstalten (Landeshilfe-, Pflegeanstalten, staatlichen Frauenkliniken, Krankenpfleger-Zwischen-, Landesberufungsanstalten und Landesberufungsstellen) besteht seit 1921 ein Wirtschaftsrat, dem fünf Wirtschaftsbeamte aus den verschiedenen Anstalten und drei Wirtschaftsbeamte der Heimstätten der Landesberufungsanstalten angehören. An den Sitzungen des Wirtschaftsrats nehmen außerdem je ein Referent des Ministeriums des Innern und des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums sowie je ein Rechnungsbeamter des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Volksbildung — außerdem in der Regel auch ein Beamter des Staatsrechnungshofs — teil. Der Wirtschaftsrat hat die Aufgabe, die Anstalten in wirtschaftlichen Angelegenheiten zu beraten, die von ihnen getroffenen Maßnahmen wirtschaftlicher Art zu prüfen und solche Vorschläge zu machen, die sich für den zentralen Einkauf eignen und bei denen durch den Einkauf im ganzen günstigeren Bedingungen zu erzielen sind, zu beschaffen. An dem zentralen Einkauf sind auch die Universitätskliniken und die Heimstätten der Landesberufungsanstalten beteiligt.

Für den Einkauf durch den Wirtschaftsrat kommen insbesondere in Frage Lebensmittel, die dem Verarbeiten nicht ausgesetzt sind (Getreide, Hülsen, Linen, Reis, Weizenmehl, Getreide, Mehl, Rindfleisch, Schweinefleisch, Geringe, Kaffee-Erzeugnisse, Kakao, Zucker, Gemüse- und Obstsorten), ferner Waschmittel, Weißwaren (Korsetts, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Schuhtücher, Lägerdecken), Seife und Wäsche.

Der vorstehende, noch sehr bedeutende Bedarf wird in der Hauptsache durch die einzelnen Anstalten selbst deckt. Der Einkauf durch den Wirtschaftsrat erfolgt nicht bei den einzelnen Firmen. Vielmehr kann sich jede Firma, die als Leistungsfähig bekannt ist, an dem Wettbewerb beteiligen. Es bedarf hierzu nur einer Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Wirtschaftsrats in der staatlichen Frauenklinik, Dresden A 16, Postenauerstraße 90.

Für die Vergabe der Lieferungen sind sowohl Qualität wie Preis maßgebend.

Nur jede Möglichkeit einer ungeduldeten Verovragung einzelner Firmen auszuschließen, werden den Mitgliedern des Wirtschaftsrats, die die Kaufverträge unter den eingefassten Proben vorzunehmen haben, die Firmen, von denen die Proben stammen, erst mitgeteilt, nachdem die Entscheidung getroffen ist.

Neues aus aller Welt

Auto und Alkohol

Oagen, 2. Mai. (Eig. Funk.) In Oagen-Gesefeld fuhr in der Nacht zum Sonntag ein Privatwagen mit fünf Personen gegen eine Pappel. Vier Insassen wurden auf der Stelle getötet, der Führer des Kraftwagens, ein Konditormeister, wurde schwer verletzt. Es heißt, daß alle Insassen, ein Polizeihauptmannmeister, ein Lokomotiv, ein Antreibermeister und eine Hausdame, angebrannt gewesen sind.

Warenumschläger

Unter dem Verdacht des unbefugten Warenhandels wurden in Berlin mehrere Personen festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die beschuldigten Warenumschläger haben nach den bisherigen Ermittlungen international bezogene Wertpapiere in Höhe von etwa drei Millionen Reichsmark auf dem Ausland nach Deutschland gebracht, hier verkauft und den Erlös wieder ins Ausland geschmuggelt. Die Verurteilungen wurden auf Grund gefälschter oder gefälschter Legitimationen vorgenommen. So wurden von den Schiebern Namen von Persönlichkeiten mißbraucht (u. a. der eines bekannten norddeutschen Schriftstellers), die überhaupt niemals Papiere auf den Markt gebracht haben. Das Haupt der Bande — vermutlich ein im Ausland wohnhafter Finanzmann, der in Deutschland seine Agenten arbeiten läßt — konnte noch nicht ermittelt werden.

Prosch Friedrich Hoff/Siele

Die Hauptverhandlung gegen die des vielfachen Mordens gegen § 318 beschuldigten Ehegatten Kerste Dr. Friedrich Hoff und Frau Dr. Siele ist für Mitte Juni zu erwarten. Die Voruntersuchung ist bereits seit mehreren Monaten abgeschlossen. Für den größten Teil der Verhandlung ist Ausschluß der Öffentlichkeit zu erwarten.

Bestialische Eltern

Dem Schwurgericht in Oproyance (Frankreich) wurde ein junges Ehepaar, das seine vierjährige Tochter mit Schlägen zu Tode gekommen hatte, wegen fortgesetzter Mißhandlung zum Tode verurteilt.

Deileitung durch die Röhre

Die Total-Petroleumgesellschaft legt eine große Petroleum-Röhrenleitung von den Petroleumfeldern des Iran bis zur Röhre des Mittelmeeres. Die Leitung, die bei Ost den Südpol überquert hat, teilt sich bei Katze in zwei Äste, die eine mündet bei Tripolis, die andere bei Sues.

Um die Arbeitsbeschaffung

Die Studiengesellschaft für Geld- und Kreditwirtschaft veranstaltete am Freitagabend im Herrenhaus in Berlin eine Aussprache über die Finanzierung von Arbeitsbeschaffungsprogrammen. Die Redner, die am Freitag zu Wort kamen, wählten schon Mittel und Wege für eine solche Finanzierung zu geben. Voraussetzung aber war bei allen die Forderung nach einer politischen Entscheidung. Nur wenn diese Entscheidung schon im Laufe des Sommers eintrete, können Arbeitsbeschaffungsprogramme in Angriff genommen werden. Die Reichsregierung tut gut, hier anzuknüpfen. Sollten die Bürgerkriegsaktionen und die politische Unsicherheit weiter an, dann ist wohl ziemlich sicher, daß wir mit den verschiedenen Arbeitsprojekten keinen Zentimeter vorwärtskommen. Der Leiter der dem Reich gehörenden Bau- und Wohnbau, Dr. Wildermuth, wies auf die Aufgabe einer besonderen Anleihe hin, auf die von verschiedenen Seiten geforderte kurzfristige Kreditausweitung, die letzten Endes auf die Reichsbank zurückfällt, hin. Man denkt hier an Beträge von 1 bis 2 Milliarden Reichsmark. Wildermuth betonte, daß ein solches Programm nur einen Sinn im Rahmen der gesamten Wirtschaftspolitik haben könne. Wenn unter Voraussetzung einer Erweiterung der internationalen Lage ein Arbeitsbeschaffungsprogramm in der Größenordnung von 1 bis 2 Milliarden Reichsmark zur Durchführung komme, werde davon ein großer Impuls für den Aufstieg der Volkswirtschaft ausgehen. Ziele die politische Entscheidung jedoch nicht ein, dann sei Deutschland vor völlig veränderte Aufgaben gestellt, denn könne man schwerwiegenden Entscheidungen über das deutsche Geld- und Kreditwesen nicht mehr ausweichen.

Der zweite Redner war Direktor Fischer von der Reichskreditanstalt, der auf die Möglichkeiten einging, den Straßenbau für die Arbeitsbeschaffung heranzuziehen. Statt 350 Millionen Reichsmark, die vielleicht in diesem Jahre für die Unterhaltung und den Ausbau der Straßen zur Verfügung ständen,

wären mindestens 650 Millionen Reichsmark notwendig. Es ließe sich eine Fortsetzung der Bauarbeiten während der Krise veranlassen. Von der Bauunterstützung würden bei Aufnahme der Arbeiten 42 Prozent als Arbeitslosenunterstützung gespart bzw. in Sozialversicherungsbeiträgen und Prämien von der öffentlichen Hand zusätzlich eingenommen, so daß nur 58 Prozent der Bauunterstützung neu beschafft werden müßten. Da an Ausland- und Inlandanleihen nicht zu denken sei, wäre es die beste Lösung, die Mängel der kurzfristigen Auslandskredite, die ohnehin eingefroren sind, zur Anlage in langfristigen Papieren zu bewegen. Dem Vorschlag, die Reichsbank zur Zwischenfinanzierung heranzuziehen, glaubte der Redner absehend gegenübersehen zu müssen.

Als letzter Redner sprach General Kasper, Vorsitzender des Volksbundes für Arbeitsdienst. Nach ihm habe sich der freiwillige Arbeitsdienst überall dort bewährt, wo den Löhnen eine entscheidende Bedeutung an den Gesamtlöhnen aufkomme. (Melioration usw.) Der freiwillige Arbeitsdienst sei auch billiger als die Notlandsarbeit. Im übrigen forderte Kasper die Ueberführung der freiwilligen Arbeitsdienstpflicht in die Arbeitsdienstpflicht in die Arbeitsdienstpflicht die Jugendlichen von 21 Jahren für ein Jahr erlasse.

Die einzelnen Behauptungen Kaspeles, was nun wirklich billiger ist, die freiwillige Arbeitsdienstpflicht oder die Dienstpflicht, bedürfen selbstverständlich einer genauen Untersuchung. Schließlich ist freiwillige Arbeitsdienstpflicht ebenso schlimm wie die von Kasper geforderte Dienstpflicht. Kommt es aber immer noch eine neue Angelegenheit gewesen, kommt es nicht das beste Ziel der französischen Pläne zu sein. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm kann mit seinen ungeheuren Kosten jedoch niemals den Zweck haben, Beschäftigung von Arbeitslosen vorzutreiben, sondern muß darauf abzielen, den Arbeitslosen wirklich Beschäftigung zu sichern. Damit wird auch die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Projekte gelichtet.

Chemie. Gefängnis für einen gerissenen Betrüger.

Das Chemische Reichsgericht verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung den 51 Jahre alten, in Warschau geborenen Kaufmann Wendel Schölkopf wegen Vorsatzbetrugs und Kreditbetrugs zu 2 Jahren 1 Monat Gefängnis. Er hatte sich jahrelang unter Verfertigung falscher Lasten Waren auf Kredit beschafft und seine Lieferanten um rund 70.000 Reichsmark geschädigt. Obwohl er den Offenbarungseid geleistet hatte, spielte er sich als zahlungsfähiger Käufer auf. Außerdem hatte er seine Bücher demontieren lassen, um das Verstecken zu ermöglichen. — Der mitangeklagte 48 Jahre alte kaufmännische Agent Oswald Hermann Weidlich, der in zwei Fällen die unzutreffenden Angaben des Angeklagten bekräftigt hatte, erhielt 200 Reichsmark Strafe.

Sundgrün bei Delphi i. V. Nord? Am Sonnabend morgen wurde die 68 Jahre alte Witwe Kaiser in ihrem Schlafzimmer tot im Bett aufgefunden.

Ob die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist oder ob ein Verbrechen vorliegt, konnte bisher noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Die Staatsanwaltschaft ist zur Untersuchung der Sache in Sundgrün eingetroffen.

Krankenkassen und Alkohol

Die Beziehungen zwischen Alkohol, Krankheit und Tod werden in ausgezeichneten Statistiken, die uns von Lebensversicherungsanstalten und Krankenkassen vorliegen, aufgezeigt.

Werte Unterlagen hat neben der Gothaer Lebensversicherungsanstalt die Leipziger Ortskrankenkasse geliefert. So kommt nach einem Bericht dieser großen Ortskrankenkasse Lungenentzündung bei den Alkoholikern 10mal so oft vor als bei der Allgemeinheit. Gelenksrheumatismus 1% bis 2mal, die übrigen Infektionskrankheiten 1% bis 1/2mal so oft. Wäre es möglich, die Alkoholikern anstatt mit allen übrigen nur mit den Enthaltsamen zu vergleichen, so wären die Unterschiede noch größer. Untersuchungen, die an verschiedenen Orten gemacht worden sind, haben schließlich die Tatsache ergeben, daß fortwährender Alkoholgenuss die Entschädigung von Krebs zu fördern vermag. Daß Alkoholenuss die Unfallhäufigkeit erhöht, dafür gibt es zahlreiche Unterlagen. Bemerkenswert ist noch die größere Unfallhäufigkeit der Trinkler. Nach Beobachtungen der Leipziger Ortskrankenkasse

litten auf je 100 Trinker jährlich 123 Erkrankungen gegenüber 49 Erkrankungen bei je 100 anderen Arbeitern, d. h. also ein Verhältnis 5 zu 2. Eine weitere Belastung der Krankenkassen entsteht durch die längere Krankheitsdauer bei Alkoholenuss. Auch dafür liegen einwandfreie Zahlen vor.

Kurz sei hier noch die Einwirkung der Alkohol- Inappetenz auf die Erkrankungszahl während des Weltkrieges dargestellt. Ganz unerwartete die Verhältnisse in Münchner Krankenhäusern. Bezüglich der unmittelbaren Alkoholvergiftung stellt sich heraus: Weniger Aufnahmen an direkter Alkoholvergiftung, fast keine Delirien der Lungenentzündung, ferner ein Vorkommen chronischer Magenentzündungen, bedeutendere Verminderung alkoholischer Nervenentzündungen. Bei den alkoholisch bedingten oder beeinflussten Erkrankungen fand sich 1911 bis 1913 im Verhältnis zu 1915 bis 1917 ein Gesamtanrück von 100 im Verhältnis zu 13,3 v. H. Im einzelnen war festzustellen ein Rückgang der alkoholisch bedingten Neurosen von 100 auf 13,3 v. H., Magenentzündungen von 100 auf 14,9 v. H., Herzleiden von 100 auf 17 v. H., Arteriosklerose von 100 auf 29,5 v. H., Scharbockschmerzen von 100 auf 29,5 v. H. Die Abnahme des Krankheitsbestandes weist unter den Aufnahmen von Kranken in öffentliche und private Heil- und Pflegeanstalten des Deutschen Reiches den Anteil der Kranken mit nachgewiesenen Alkoholenuss wie folgt nach: 1908 bis 1910 und 1911 bis 1913 jährlicher Zugang von rund 250 v. H. der Gesamtzahl, 1917 nur noch 70 v. H. der Gesamtzahl.

Am der Nachkriegszeit setzte ein harter Anstieg ein. Die Postkriegszahlen sind bereits überholt. Diese Aufwärtsbewegung der Alkoholenussentscheidung, die nach dem Kriege wieder zunehmenden Alkoholenuss war, doch der Bierverbrauch 1913 102,1 Liter, 1920 21, 27,8 Liter, 1929/30 bereits wieder 90,0 Liter je Kopf der Bevölkerung. — Interessantes Material haben Weltling und Wandel über die Belastung der geschlossenen und offenen Fürsorge im Rahmen des 3. Deutschen Alkoholenussjahres 1930 in Dresden vorgetragen. Besondere Beachtung verdienen aber die Arbeiten Wendels über „Das Verhältnis der männlichen zur weiblichen Krankheitshäufigkeit und dessen Beziehungen zum Alkoholenuss“. Er hat darin gezeigt, daß die mit der jeweiligen Alkoholenuss parallel gehende jeweilige Höhe der an den Frauen gemessenen Männersterblichkeit die Sterblichkeit bei den Frauen entsprechend höheren oder niedrigeren Krankheitshäufigkeit der Männer. Auf Grund seiner umfangreichen, gründlichen Untersuchung kommt Wendel zu dem Ergebnis, daß der auf die Trinkstille zu beziehende Anteil der männlichen Krankheitsfälle auf mehr als 14 v. H. aller männlichen Fälle geschätzt werden muß. Die heute bei den deutschen gesunden Krankenkassen hierzu ermachende Last übersteigt sicher den Betrag von 85 Millionen Reichsmark jährlich. Der Alkoholenuss ist also eine häufige, die Krankenkassen schwer belastende — aber vermeidbare — Krankheitsursache. Von einer wirksamen Bekämpfung des Alkoholenuss ist daher eine wesentliche Entlastung der Krankenkassen zu erwarten.

Die Berner Telephonzentrale eingeschleiert

Bern, 2. Mai. (Eig. Funk.) Die Zentrale der Schweizerischen Telephon- und Telegraphenverwaltung in Bern wurde am Sonntag nachmittag bei Cyber eines Großfeuer. Der Brand brach zugleich an drei Stellen aus und vernichtete den gewaltigen Bau zum großen Teil. Die Archive des Unternehmens wurden völlig vernichtet. In Anbetracht des großen Umfanges des Feuers mußte sich die Feuerwehr darauf beschränken, das nahegelegene Museum mit seinem unersetzlichen Bildmaterial vor den Flammen zu schützen.

25 Jahre Bannsee-Bad

Das weltbekannte Strandbad Bannsee bei Berlin feierte am 1. Mai fünfundsiebzigjähriges Jubiläum. Vorher war das Baden im Bannsee „polizeilich streng verboten“. In den ersten Jahren seines Bestehens war das Bad verpachtet; 1920 ging es mit der Schaffung von Groß-Berlin in den Besitz der Stadt über. Die Besucherzahl des Bades belief sich 1924 auf 850.000, im Jahre 1931 auf weit über eine Million. Diese Besuchersteigerung ist vor allem auf den unter Leitung des populären Strandbad-Direktors „Guter Glucke“ erfolgten architektonischen und hygienischen Ausbau der Anlage zurückzuführen.

Der Blauhaier

In einer Aufführung von „Patriotismus“, wie er in dieser Form in Europa ungewöhnlich ist, hat der japanische Kaiser Hirohito mit seinem eigenen Bild ein Porträt des Blauhaies gemacht, um so seine Verehrung für das japanische Kaiserhaus unter Beweis zu stellen. Hirohito, der sich infolge der erfolglosen Schwächung in Krankenbehandlung begeben mußte, hat das Bild dem japanischen Kriegsministerium geschenkt.

Lebensweiser Wasser

Die indischen Regierungen von Madras und Coimbatore erwägen, ein großes Hungergebiet von 400.000 Hektar des Landes durch künstliche Bewässerung fruchtbar zu machen. Die dazu notwendigen Gelder sollen aus den Mitteln Tungabhadra und Krishna abgeleitet werden. Die Kosten für die Verwirklichung dieses Planes dürften sich auf etwa 400 Millionen Reichsmark belaufen.

Berplante Öffnung

Das Reichsgericht hat außer der Aufhebung der alten rot gestempelten Kaufmannschecks auch die Schadenersatzfrage abgelehnt, die die „Reichsbankläufer“ gegen das Reich angestrengt hatten. Nach der Kritik der abgeordneten Kläger hätte das Reich die Entwertung der rot gestempelten Kaufmannschecks durch die Reichsbank nicht dulden dürfen.

Rundfunk

- 10.10: Schlußpunkt: Aus dem Auslagen, der Friseurberuf. Eine Vorkursgeschichte von R. F. Bielefeld.
- 10.45: Radio-Schmidt-Lieder: Gartenbauklub im Mai.
- 11.30: Aufsicht von der Deutschen Arbeiterbewegung.
- 12.00: Aus der Welt der Großstädter.
- 13.00: Prof. Dr. Bangert: Alie und neue Elektrochemie.
- 13.30: Radiokonzert der Dresdner Philharmonie.
- 13.45: Johann Hötzinger: Kinder-Erholungsstätte.
- 14.00: Frankfurter.
- 14.15: Wir geben Auskunft.
- 14.30: E. Seidrich: Jugendliche als Erzieher.
- 14.45: Aus deutschen Opern. Das Sinfonieorchester stellt Werke von Wagner, Verdi, Grieg, Liszt, Bizet, Wagner.
- 15.00: Gedächtnisfeier. Eine lehrreiche Textfolge von Hans Eich. Musik von L. Knecht u. H. Strauß.
- 16.00: Tagesfragen der Wirtschaft.
- 17.00: Berlin: Orchesterkonzert.
- 17.10: Nachrichtenbericht.
- 17.15: Frau- und Kinderstunde. Mitw.: Margarete Velleter-Gömmelin (Gottan). Am Freitag: Der Kompanist.
- 17.45: Deutsche Weite: Dienstag, 3. Mai.
- 18.00: Leipzig: Schlußpunkt: Aus dem Auslagen, der Friseurberuf. Eine Vorkursgeschichte von R. F. Bielefeld.
- 18.15: Rindfleisch. Märchen und Geschichten.
- 18.30: Rindfleisch. Märchen und Geschichten.
- 18.45: Rindfleisch. Märchen und Geschichten.
- 19.00: Leipzig: Nachmittagskonzert.
- 19.15: Konteradmiral a. D. Dr. Götz: Das Antlitz der Erde unter dem Meer.
- 19.30: Prof. Dr. Stiermann: Wir bauen Melodien.
- 19.45: Englisch für Fortgeschrittene.
- 20.00: Rechtsanwalt Hippel u. Prof. Dr. Götz: Sit und wider die Situation.
- 20.10: Wien: Wiener Musik.
- 20.30: Dr. Hoffmann-Barnack: Führer-Verführer Müll.
- 21.00: Tages- und Sprechstücke.
- 21.15: Peter Thälmanns Kassenkonzert 6-mal, op. 23. Musik des Berliner Sinfonieorchesters. Am Freitag: A. Schön.
- 21.45: S. Götz, op. 44, von Sergei Prokofjew. Musik: Berliner Sinfonieorchesters.
- 22.00: Leipzig, Tages- und Sprechstücke.
- 22.15: Hamburg: Konzert im Volkshaus: Rom-Clor u. Orchester.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Wasser	1.5	2.5	3.5	Wasser	1.5	2.5	3.5
Walden, Döbeln	120	118	115	Walden, Döbeln	120	118	115
Walden, Döbeln	120	118	115	Walden, Döbeln	120	118	115
Walden, Döbeln	120	118	115	Walden, Döbeln	120	118	115